

Presseerklärung

Wir sind uns darüber im klaren, daß unsere heutige Aktion eine sensationelle ist. Wir verwehren uns aber dagegen, daß es morgen in den Zeitungen heißt, "SDS" schickt Frauen an die Front oder aber "Striptease im Gericht". Wir betreiben keinen Exhibitionismus, sondern wir wollen durch unser Verhalten einem Prozeß Öffentlichkeit verschaffen, der sonst ignoriert worden wäre. Deswegen wollen wir zumindest den Versuch nicht unterlassen, Ihnen die Methode und den Inhalt unserer Aktion zu vermitteln.

Zur Methode unserer Aktion:

Die Sexualisierung von Reklame Propaganda Und Massenkommunikationsmitteln im Dienste des gesteigerten Profits ist der Mißbrauch von Sexualität zum Zwecke ihrer gesteigerten Verwertung. DIE SEXUALITÄT IST ZUR WARE GEWORDEN. In der Werbung z.B. wird das elementare Bedürfnis des Menschen nach sexueller Lust geschickt ausgenutzt, und nie - absichtlich nie - befriedigt. (Waschmittel, Autos, etc. mit Sex dargeboten- und der Umsatz steigt rapide!) Warum z.B. verkaufen sich mit Sex aufgemachten Frauenzeitschriften so gut? Die Masse ihrer Leserinnen sind nämlich, die Frauen, die ihren Tag am Fließband oder im Büro verbringen müssen. Zusätzlich zu dieser entverwendenden und monotonen Arbeit kommt noch die täglich gleichbleibende Hausarbeit, und die Inanspruchnahme von Mann und Kindern. Ist es nicht unumgänglich, daß diese Frauen sich in die vorgegaukelte Traumwelt flüchten? Diese Frauen zeigen damit, daß sie ihre eigenen beschissenen Verhältnisse vergessen wollen, und werden nun, da sie doch nie erreichbare Idole nachahmen, und doch nie realisierbaren Statussymbolen nachjagen, permanent frustriert. So ist ihnen jede Initiative genommen, sich ihrer Situation bewußt zu werden, geschweige denn, sie zu verändern.

Soweit der Sex ökonomisch rationalisierbar ist, soweit wird er auch durch bürgerliche Normen gerechtfertigt. Diese Begrenzung der Sexualität zu durchbrechen heißt: den Kampf mit diesem System aufnehmen, heißt: Sexualität als Waffe in unserem revolutionären Kampf einsetzen. Deswegen machen wir heute im Gericht unsere Brüste frei, um die Verhältnisse zum Tanzen zu bringen.

Zum Prozeß selbst:

Unsere Aktion ist zu sehen im Zusammenhang mit der Justizkampagne der APO, in der wir versuchen, über die bei uns herrschende Klassenjustiz auszuklären. Die bisherigen Aktionen bezogen sich vor allem auf die Forderung nach Öffentlichkeit der Gerichtsverhandlungen. Anläßlich des ersten Demonstrantenprozesses, an dem nicht nur politische Polizei teilnehmen sollte, forderten wir einen größeren Saal, der kritischer Öffentlichkeit Kontrolle über die Verhandlung ermöglichen sollte. Wie gewohnt wurde dieser unbequemen Forderung mit Polizeigewalt begegnet. Unter den Festgenommenen befand sich auch Ursula, die "Angeklagte". Daß Bestehen auf diesem demokratisch verankerten Recht war zuviel: Die Justizmaschinerie setzte sich in Gang, stellte einen Strafbefehl über 200 DM, ersatzweise 20 Tage Haft, aus. Als Einspruch dagegen erhoben wurde, entblödete die Staatsanwaltschaft sich nicht, den Prozeß zu eröffnen.

Diese häufig hervorgetretene Abhängigkeit der Richter von den einmal erlernten Buchstaben eines Jahrhundertalten Gesetzes, ihre Fixierung auf obrigkeitstaatliches Denken (unter anderem Rehse-Urteil) - dies alles ist uns Grund genug, die Richter abzulehnen, sie durch gezielte Aktionen in die Enge zu treiben: im Wissen darum, daß diese Verunsicherung des Richterstandes die Diskussion über ihn erneut entfacht, die Kritischen unter ihnen bestärkt, die Konservativen ihr wahres faschistoides Bewußtsein zeigen läßt.

verantwortlich : Projektgruppe Emanzipation

Ein guter Mensch sein! Ja, wer wär's nicht gern?

Das Recht des Menschen ist's, auf dieser
Erden,
Da er doch nur kurz lebt, glücklich zu
werden.

Doch leider hat man bisher nie vernommen,
Daß einer auch sein Recht bekam- ach wo!
Wer hätte nicht gern einmal Recht bekommen,
Doch die Verhältnisse, die sind nicht so

Also:

Meine Herren heute sehen Sie uns nackt hier stehen,
Und wir zeigen unsere Brüste für jeden
Und ihr gebt uns keinen Penny
Und wir bedanken uns nicht
Denn ihr holt die Polizei
Und ihr bringt uns vor Gericht
Und ihr wißt ja nicht wovon wir reden.
Aber gleich wird wieder ein Geschrei sein dort draußen
Und man fragt: Was ist das für ein Geschrei?
NS-Justiz und Rehse-Richter-Rufe
Und wir fragen: Was lächelt ihr dabei?
Und wir werden ihn brechen
Den Terror der Justiz
Und der Polizei!

Ballade von den asexuellen Richtern
Ihr, die ihr voll Verdrängung und Komplexen seid
Wißt, daß wer'n Weib sieht schon verschoben ist.
Drum duldet ihr uns nicht in Eurer Näh.
Ihr haltet Euch bei Tage an die Bibel
Und streichelt lüstern höchstens mal das BGB.
Ihr sollt den Tag nicht vor dem Abend loben
Denn vor es Nacht wird liegt ihr wieder droben.
Ob ihr wollt oder nicht- ihr seid bereit.
Das ist die sexuelle Hörigkeit.

Für uns gibt's Knast- für Euch ist das Moral
Ihr Herren, die ihr uns belehrt, wie man brav leben
Und Sünd und Missetat vermeiden kann
Ihr, die ihr Euren Wanst und unsre Bravheit liebt
Wir wissen's ein für alle Mal:
Wie ihr es immer dreht und wie ihr's immer schiebt
Es stinkt in diesem Staat.
Für uns gibt's Knüppel- für Euch ist das Moral.

Wenn ihr befindet, wann ein Weib die Röcke heben
Und ihre Augen einwärts drehen kann
Ihr, die auf unsrer Scham und Eurer Lust besteht,
Wir wissen's ein für alle Mal:
Es stinkt in diesem Staat.
Für uns gibt's Knast- für Euch heißt das Moral.